

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

SINGEN - SPIELEN - TANZEN - Spielliederbuch mit Instrumenten im Anschluß an das Orff'sche Schulwerk für die Unterstufe der Volksschule, 108 S. C. C. Buchners Verlag Bamberg 1962, von Hans Behringer, Erhard Feist, Else Mosbacher Nbg.

Ein nach Inhalt und geschmackvoller Aufmachung gleich erfreuliches Werkbuch, das im Sinne zeitgemäßer, elementarer Musikerziehung sowohl der Jugend als auch den Erziehern alle wünschenswerten Anregungen vermittelt zu freier Betätigung eigener Gestaltungskräfte. Zu bewährtem und bekanntem Liedgut steuerten die Bearbeiter auch eigene Lieder und Spiele bei. Eine „Kleine Notenschule“, die Sammlung „Brecht euch nicht die Zunge ab“ wurden angefügt – sowie für die besondere rhythmische Arbeit der Anhang „Sprechen, Klatschen, Stampfen.“ – Die ausgezeichneten farbigen Vollbilder und Friese beleben in ihrer kindertümlich erzählenden Formgebung und Reihung das Buch in stilvoller Weise. Es ist Sing-, Spiel-, Musizier- und Bilderbuch zugleich und verdient weiteste Verbreitung. Für Bayern und darüber hinaus ist es bereits Lehrmittelfrei.

C. S.

Am 2. 11. 1964 feierte Herr Peter Seßler, Bfr. in der Gruppe Ansbach, den 50. Geburtstag. Der Jubilar ist Nachfolger des Prähistorikers Dr. h. c. Gumpert/Ansbach, dessen Buch über das fränkische Mesolithikum in 5 Sprachen übersetzt wurde. Dr. Gumpert war übrigens bereits 1926 im Frankenbund Mitglied. Etwa Ende Januar werden Professor Dr. Heller und Peter Seßler einen gemeinsamen Erstbericht über ihre Grabungen in der diluvialen Fundstelle Hunas bei Hartmannshof, Frankens ältester Siedlungstelle, halten. Wir gratulieren.

R. Pöllmann

Bundesfreund Emil Neidiger (Neustadt bei Coburg) sprach bei der „Gesellschaft

für Coburger Heimatkunde und Landesgeschichte e. V. – Gruppe des Frankenbundes“ – im Andromeda-Saal der Ehrenburg über „Das Obermainland und das Coburger Land als Kraftfeld der Begegnung zweier fränkischer Fürstengeschlechter im Mittelalter“. Mitveranstalter war der Verein der Förderer der Coburger Landesstiftung. „Der eindrucksvolle Vortrag, der eine Fülle historischer und heimatkundlicher Fragen klärte, wurde durch zahlreiche sorgsam ausgewählte Lichtbilder ergänzt“ (Neue Presse Coburg/Coburger Tagblatt).

Bundesfreund Universitätsprofessor Dr. Gerhard Pfeiffer (Erlangen), Vorstand des Instituts für fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen hielt beim Colloquium Historicum Wirsbergense, Gruppe Lichtenfels, einen vielbeachteten Vortrag über die Gründungsgeschichte des Klosters Langheim, wobei er zu dem Schluß kam, „daß der damalige Bischof von Bamberg, der Heilige Otto, weit mehr Verdienste um die Klostergründung besitze, als es die Langheimer Mönche in späteren Jahrhunderten wahrhaben wollten“ (Neue Presse Coburg, Ausgabe Lichtenfels).

Barbarafeier in Bamberg

Seit ihrer Einführung in das Jahresprogramm der Bundesgruppe Bamberg am 4. 12. 1932 durch ihren 1. Vorsitzenden BEM. Hans Reiser begehrt die Bundesgruppe Bamberg alljährlich, lediglich durch die Kriegsjahre unterbrochen, Anfang Dezember eine Barbara-Feier. In ihrem Mittelpunkt pflegt dabei stets die Ansprache oder Lesung eines prominenten Vertreters des fränkischen Geisteslebens zu stehen. Für die 23. Veranstaltung dieser Art am 6. 12. 1964 hatte die Bundesgruppe Bamberg den fränkischen Dichter und Schriftsteller Oberbibliotheksrat Bfr. Dr. Hermann Gerstner München für eine Dichterlesung gewonnen. Als Erzähler von Rang bekannt las er

dabei seine weihnachtliche Hirtenlegende „Das Auge des Herren“, weihnachtliche Dichtung eigener Prägung und die Prosastücke „Barbarazweige“ und „Die Adventskerze“.

Die Ergriffenheit, die diese eindrucksvoll gestaltete Lesung bei den Hörern auslöste, wurde eingestimmt durch das „Lerchenquartett“ von Haydn, adventliche Arien von Bach, Händel und Haydn von der Bamberger Sopranistin Rosemarie von Pollak – Mellrichstadt mit Bfr. Dr. Hans Dennerlein am Flügel zu erlesenem künstlerischen Erlebnis gestaltet, und den Vortrag eigener Dichtung durch Geistl. Rat Bfr. Dr. Georg Kanzler-Leutenbach. Diese Ergriffenheit wurde nach der Lesung Dr. Hermann Gerstners aber auch fortgeführt durch weihnachtliche Chorsätze der Singgemeinschaft Gartenstadt unter der straffen Leitung ihres Komponisten und Leiters Josef Nüsslein. Dabei durfte die Weise zu einem Text von 1500 sogar ihre klangvolle Uraufführung erleben.

Der erste Gruppenvorsitzende Adam Salberg konnte zu dem wohl gelungenen Abend im großen Spiegelsaale der „Harmonie“ in einem voll besetzten Hause auch den Schul- und Kulturreferenten der Stadt, Bürgermeister Dr. Franz Schleyer, Bezirkstagspräsidenten Bfr. Anton Hergenröder, Stadträte, den 1. Vorsitzenden der Bundesgruppe Forchheim Stud. Prof. Dr. Schleifer und eine 25 Mann starke Abordnung der Bundesgruppe Baunach unter der Leitung ihres 1. Vorsitzenden Oberlehrer Schwindl begrüßen.

Unter dem Vortrage adventlicher Dichtung durch die Söhne des Bfr. Oberregierungsbaurates Weiß beschloß die traditionelle Verteilung von Barbarazweigen die wohl gelungene stimmungsvolle Veranstaltung. - Pke -

Kreuzgangspiele 1965 mit „Jungfrau von Orleans“

Die diesjährige Spielzeit im Feuchtwanger Kreuzgang wird vom 26. Juni bis 8.

August dauern. Gespielt werden während dieser Zeit täglich, außer Montag „Jungfrau von Orleans“ von Friedrich Schiller

„Zwillinge aus Venedig“ von Carlo Goldoni

Es sind 38 Aufführungen, davon 16 mal die „Zwillinge aus Venedig“ vorgesehen. Die Premiere „Jungfrau von Orleans“ findet am Samstag, den 26. Juni statt. Die „Zwillinge aus Venedig“ werden erstmals am Dienstag, den 6. Juli aufgeführt. Beide Werke sind Erstaufführungen in Feuchtwangen. Für die Inszenierung beider Stücke wurde wieder Intendant Hannes Keppler vom Städtebundtheater Hof verpflichtet.

Deutsches Gymnasium in Feuchtwangen

In Feuchtwangen ist die Errichtung eines Deutschen Gymnasiums in Kurzform beabsichtigt. Die Schüler treten nach der 6. oder 7. Volksschulklasse in die 1. Klasse des Deutschen Gymnasiums ein, die also praktisch der 3. Klasse einer sonstigen höheren Schule entspricht und machen bereits nach 7 Jahren das Abitur, sonst nach 9 Jahren. Dieses Reifezeugnis berechtigt zu allen akademischen Berufen ohne Einschränkungen. Durch ein Deutsches Gymnasium in Feuchtwangen könnten die Kinder auf dem Lande zwei bis drei Jahre länger ihre Volksschule besuchen und im Elternhaus bleiben. Im Lehrplan des Deutschen Gymnasiums stehen die deutschkundlichen Fächer im Mittelpunkt der Bildungsarbeit. Daneben finden die musischen Fächer eine bevorzugte Pflege. Als 1. Fremdsprache wird Latein ab der 3. Klasse (dem 1. Jahr des Deutschen Gymnasiums) unterrichtet, ihm folgt Englisch als 2. Fremdsprache ab der 4. Klasse. In Mathematik, Physik, Chemie und Biologie gelten die gleichen Anforderungen wie am bayerischen Realgymnasium, in Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde besteht Übereinstimmung mit den Lehrplänen aller anderen höheren Schulen Bayerns.